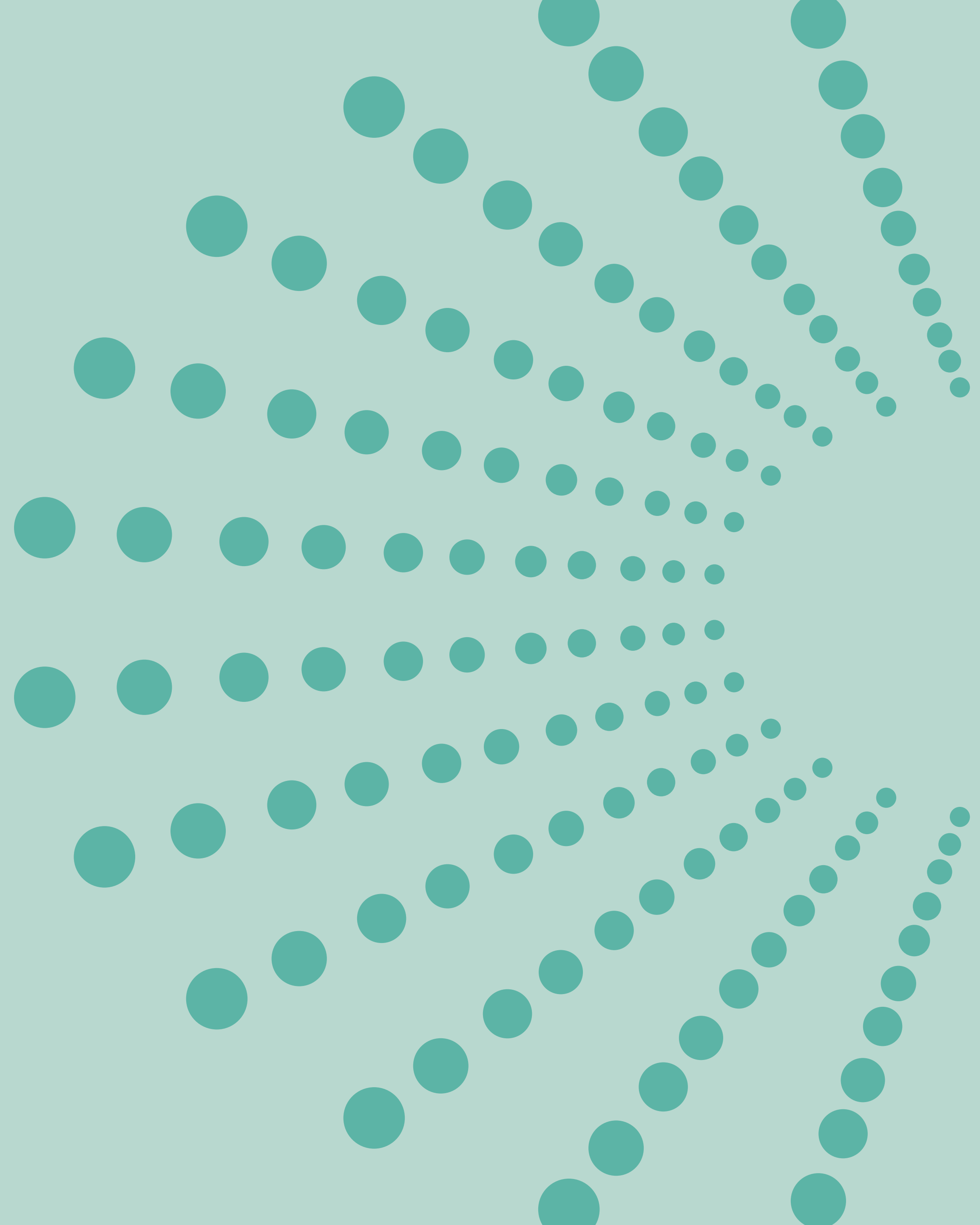


60 Jahre jung.

Jahresbericht 2023



INSTITUT FÜR
HÖHERE STUDIEN
WIEN



Mission.

Das Institut für Höhere Studien schafft empirisch fundiertes Wissen zu großen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Es leistet exzellente angewandte Grundlagenforschung und unabhängige wissenschaftliche Politikberatung mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven. Die Erhebung und Analyse von Mikrodaten bilden dabei ein starkes Fundament.

Das IHS unterhält Modellinfrastrukturen und Prognosefähigkeiten auf dem neuesten Stand der Forschung. Es qualifiziert wissenschaftlichen Nachwuchs für Positionen in Forschung und Praxis, schafft Plattformen für den internationalen akademischen Austausch und spielt in Österreich eine Schlüsselrolle beim Transfer neuer Erkenntnisse der Wirtschafts- und Sozialforschung in den öffentlichen Diskurs.



Inhalt.

Vorwort des Präsidenten	4
Vorwort der Institutsleitung	5
60 Jahre jung	6
01 Veranstaltungen. Highlights	
Stabübergabe	9
Kunst@IHS	11
02 Zahlen & Fakten	
Personal	13
Projekte & Finanzierung	14
03 Einblicke in die Forschung	
Wissenschaftsskepsis	16
Lehren aus der Pandemie	18
Saubere Plattformarbeit	20
Recherchetool IHS-Preismonitor	22
04 Ausgewählte Publikationen	
Fachaufsätze	24
Research Reports und Policy Briefs	25

Vorwort des Präsidenten

Auf Zukunftskurs.

Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war der Antritt Holger Bonins als neuer IHS-Direktor.

Gemeinsam mit Generalsekretärin Julia Studencki hat das Institut damit eine stabile Führung und ist gerüstet für die Weichenstellungen Richtung Zukunft – Stichwort: Exzellenz. An dieser Stelle gilt mein ausdrücklicher Dank Klaus Neusser, der das Amt des Direktors interimistisch übernommen hatte.

Das Jahr 2023 stand auch im Zeichen des 60-jährigen Jubiläums des Instituts, das 1963 mit finanzieller Unterstützung der Ford Foundation gegründet wurde. Aus diesem Anlass fand eine Vielzahl an Veranstaltungen statt, über die Sie auf den kommenden Seiten mehr erfahren. Einer der Höhepunkte war das Sommerfest, zu dem das Institut neben zahlreichen Stakeholder:innen auch vier Minister begrüßen durfte.

Der vorliegende Jahresbericht soll Ihnen einen Eindruck von der Arbeit vermitteln, die am IHS geleistet wird. Mit seiner unabhängigen Forschung und wissenschaftlichen Expertise wird sich das Institut für Höhere Studien auch künftig als wichtige Stimme in die öffentliche Debatte und in die evidenzbasierte Politikberatung einbringen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!



Franz Fischler
Präsident IHS-Kuratorium

Vorwort der Institutsleitung

Aufbrechen.

Gesellschaft, Wirtschaft und Politik in Österreich und Europa sind mit einer Vielzahl komplexer Herausforderungen konfrontiert. Eine Kernaufgabe des IHS hat daher Hochkonjunktur: Öffentlichkeit und Politik evidenzbasiert Orientierung vermitteln und aufzuzeigen, welche Veränderungen notwendig sind, um die drängenden sozioökonomischen Probleme unserer Zeit zu bewältigen, und wie die dafür erforderlichen Maßnahmen zielführend gestaltet werden können.

Unsere Analysen vermitteln differenzierte wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Einsichten, welche Hebel umgelegt werden könnten angesichts schwachen Potenzialwachstums, steigenden Standortdrucks, teurer Energie und hartnäckiger Inflation, rapiden transformativen Wandels durch Klimakrise und KI-Revolution, Fachkräftemangels in immer mehr Bereichen, negativer PISA-Leistungstrends und geringer Bildungsmobilität, Überlastungen im Gesundheitssystem und wachsender Polarisierung.

Um in unserer wissenschaftlich fundierten Politikberatung ein Höchstmaß an Qualität und Unabhängigkeit zu gewährleisten, muss das IHS auch auf dem Feld der angewandten Grundlagenforschung stark präsent und weithin sichtbar sein. Mit dem Ziel, als Forschungseinrichtung noch stärker zu werden, haben wir eine auf vier Jahre angelegte Exzellenzinitiative angestoßen, die durch zusätzliche Fördermittel des Bundesministeriums für Finanzen gestützt wird. In diesem Rahmen werden der Anteil selbstbestimmter Forschung deutlich erhöht und attraktive Qualifizierungsstrukturen für hervorragenden wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen.

Exzellente Wissenschaft braucht einen langen Atem, und darum wird diese Initiative nicht sofort Früchte tragen. Der Anfang aber ist gemacht, um das IHS als ein führendes außeruniversitäres Zentrum empirisch ausgerichteter Wirtschafts- und Sozialforschung international noch sichtbarer zu machen.



Julia Studencki
Generalsekretärin

Holger Bonin
Wissenschaftlicher Direktor

Jubiläumsjahr

60 Jahre jung.

2023 – ein Jubiläumsjahr. 1963 entsteht dank Paul F. Lazarsfeld und Oskar Morgenstern, der Ford Foundation und der österreichischen Bundesregierung ein außer-universitäres Institut, das die moderne empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung in Österreich etabliert. Seitdem hat das Institut für Höhere Studien (IHS) Generationen von akademischen Talenten auf höchstem Niveau ausgebildet. Viele seiner in die Tausende gehenden Alumnae und Alumni besetzen heute wichtige Positionen in Forschung, Wirtschaft, Verwaltung und Verbänden.

60 Jahre jung – heute ist das IHS mit hervorragender angewandter Grundlagenforschung und unabhängiger wissenschaftlicher Politikberatung eine bedeutende Stimme im wirtschafts- und sozialpolitischen Diskurs. Eine im Jubiläumsjahr gestartete Exzellenzinitiative wird dafür sorgen, dass diese Stimme in Zukunft noch mehr Gehör findet.

60 Jahre IHS – ein guter Anlass, sich selbst zu erforschen. Ein von der Nationalbank unterstütztes Projekt hat viel spannende Geschichte und viele spannende Geschichten zu Tage gefördert.

NEUGIERIG? MEHR ZUR GESCHICHTE DES IHS LESEN SIE HIER:

[Gründungsjahre und Aufschwung](#)

[Aufbruch und Neuausrichtung](#)

[Nobel-e Gäste am IHS](#)

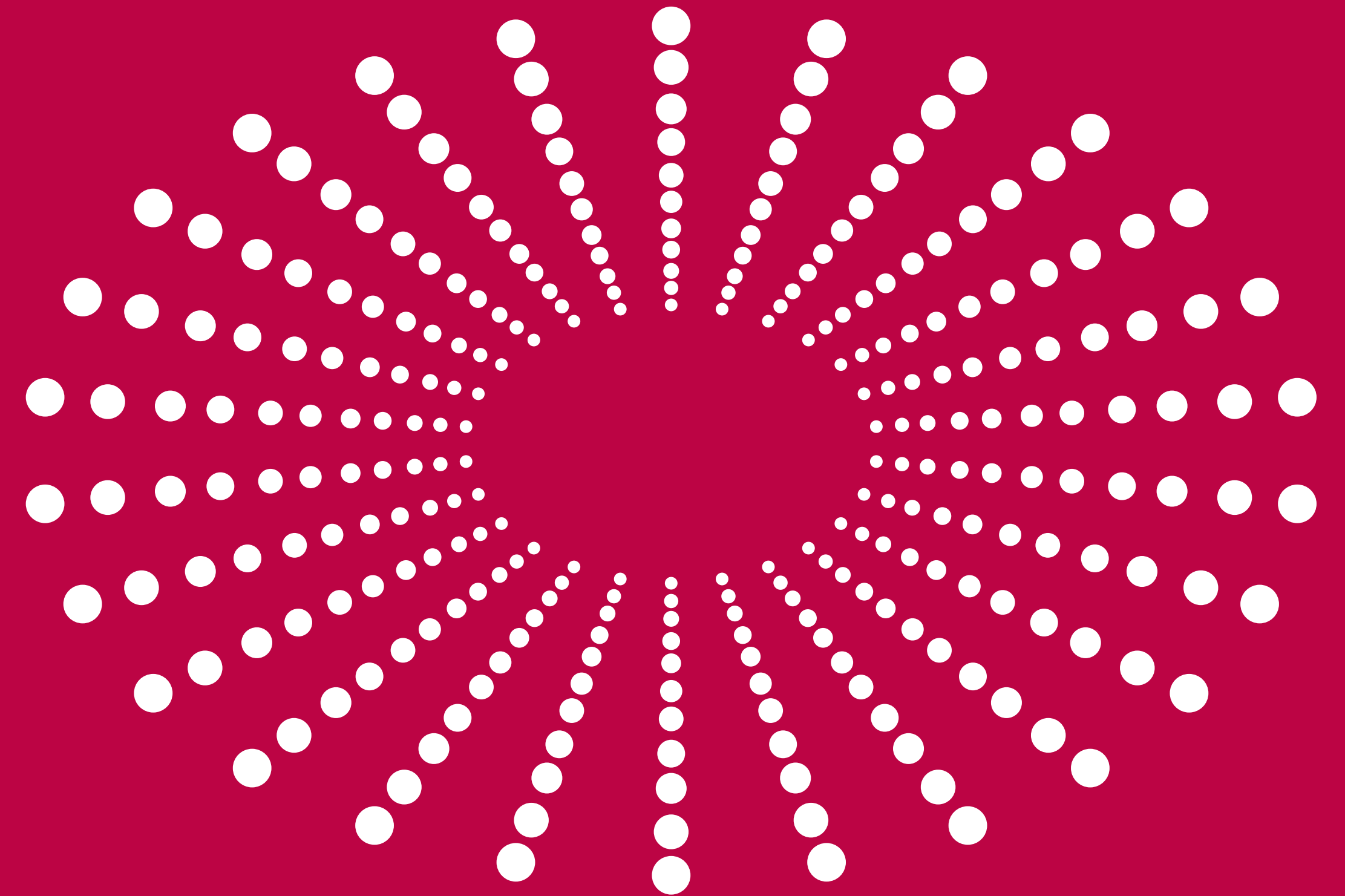
[Die Scholarinnen und Scholaren des IHS](#)

[Das IHS und seine Standorte](#)

01



Veranstaltungen. Highlights.



31. Jänner

Salongespräch mit
Medienvertreter:innen



16. Februar

Podiumsdiskussion
„Datenexzellenz-Strategie
für Österreich“

8. Mai

Keynote Janet Currie
(Princeton University) „Child
Health as Human Capital“

2. Juni

Familienfest für
IHS-Mitarbeiter:innen
im Brunnenhof



29. Juni

Jubiläumsfeier „60 Jahre
Forschung, die zählt.“



4. Juli

Podiumsdiskussion „Das IHS
und die Professionalisierung
der Sozialwissenschaften in
Österreich“

2. Oktober

Podiumsdiskussion
„Behavioural Insights in
Österreich und der Welt“

20. November

Heinrich Neisser Lecture mit
Ernst Fehr „Das menschliche
Streben nach Fairness und
Gleichheit“



30. November

Podiumsdiskussion
„Arbeitsmarkt. Fit für
die Energiewende?“

13. Dezember

Bilderwettbewerb für Jugend-
liche „Ungleichheit in Bildern –
heute wie damals?“



Stabübergabe.

Anlässlich seines 60. Geburtstags feierte das IHS im stimmungsvollen Brunnenhof des Palais Strozzi ein rauschendes Sommerfest. Zahlreiche hochrangige Gäste aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft gaben sich die Ehre.

Im festlichen Rahmen wurde der Staffelstab von Interims-Chef Klaus Neusser an den neuen wissenschaftlichen Direktor weitergereicht. „Klaus Neusser hat das IHS in einer nicht ganz einfachen Phase hervorragend auf Kurs gehalten“, bedankte sich Holger Bonin bei seinem Vorgänger.



Interimsdirektor Klaus Neusser übergab die wissenschaftliche Leitung des Instituts an seinen Nachfolger Holger Bonin.



Die Festrede hielt der ehemalige IHS-Scholar Thomas Wieser, nach der Eröffnung durch Kuratoriumspräsident Franz Fischler.



Unter den Gästen befanden sich Bundesminister Martin Kocher, Alexander Schallenberg, Magnus Brunner und Martin Polaschek.

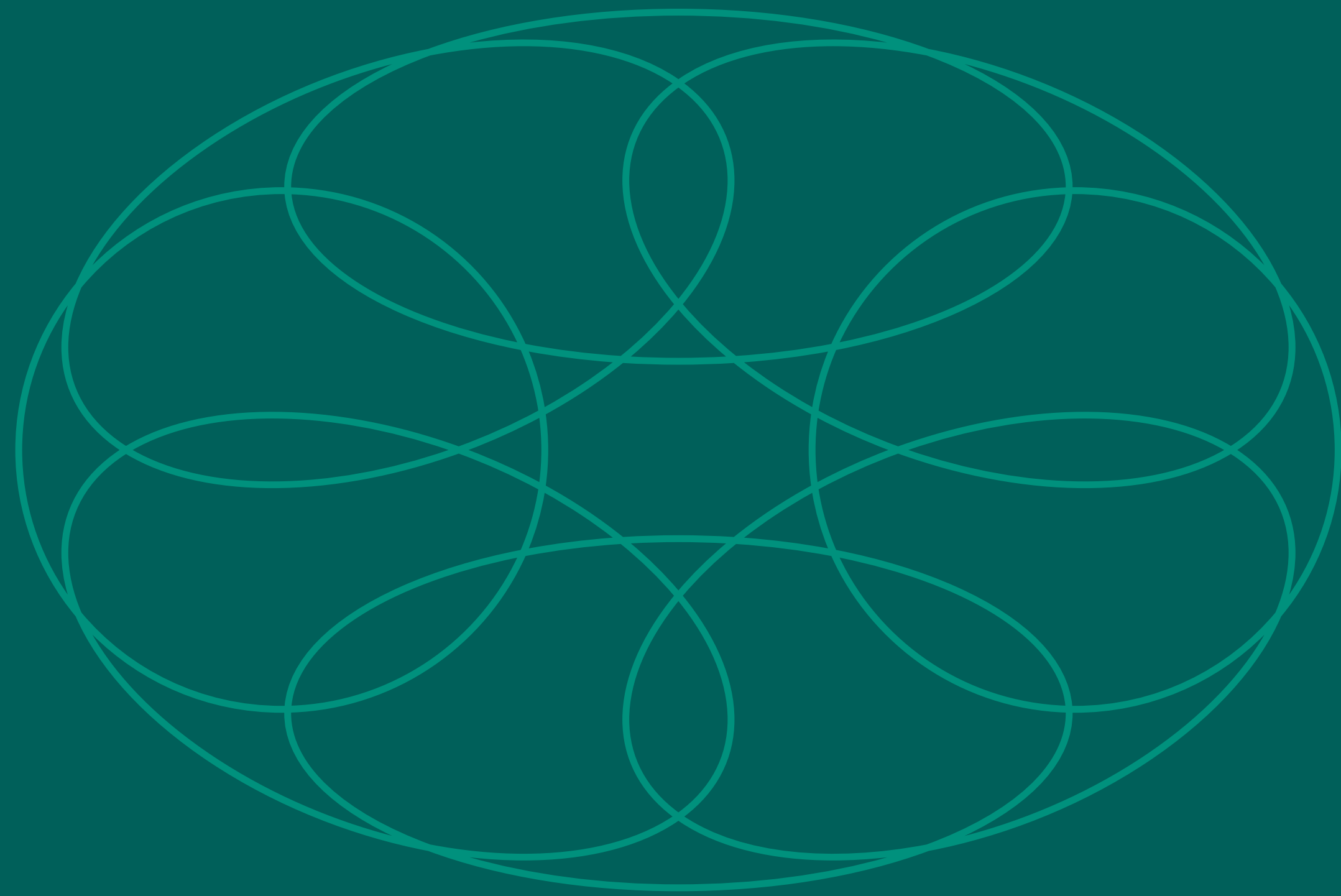


Kunst@IHS.

Die Reihe Kunst@IHS im Palais Strozzi stand 2023 unter dem Motto Nachhaltigkeit. Studierende der Akademie der bildenden Künste setzten das Thema in unterschiedlichen Techniken und Formaten künstlerisch um.

„Die Ausstellung unter dem Titel „WE ARE INSIDE“ thematisiert, dass alles in wechselseitiger Beziehung steht und gegenwärtig große Transformationen und Veränderungen notwendig sind, um ein gutes Leben auf unserem Planeten zu sichern“, so Veronika Dirnhofer, Kuratorin der Ausstellung. Gezeigt wurden Werke von Gregor Beiwl, Sophia Davislim, Elisa Schober, Hannah Parth und Ester Stern.





02



Zahlen & Fakten.

Personal.

Das Institut für Höhere Studien (IHS) betreibt aktive Gleichstellungs- und Gleichbehandlungspolitik, um für alle am IHS tätigen Personen eine diskriminierungsfreie und wertschätzende Arbeitsumgebung zu schaffen.

Was wir dafür tun?

Lesen Sie den [Gleichstellungsplan 2023](#).

Mehr als die Hälfte des IHS-Teams ist weiblich. Räumlich und zeitlich flexibles Arbeiten ist am IHS selbstverständlich.



Stichtag 31.12.2023

Projekte & Finanzierung.

3.900.000 EUR beauftragtes Projektvolumen gesamt

76.000 EUR durchschnittliches Projektvolumen

45.000 EUR Median Projektvolumen

51 neu beauftragte Projekte
davon **10** Antragsforschung

480.000 EUR

Österreichische
Bundesministerien

875.000 EUR

OeNB Jubiläumsfonds

Finanzierung

Basisfinanzierung:

Bundesministerium für Finanzen	4.300.000 EUR
Oesterreichische Nationalbank	1.250.000 EUR
Universität Wien	320.000 EUR
Wirtschaftskammer Österreich	110.000 EUR
Industriellenvereinigung	70.000 EUR

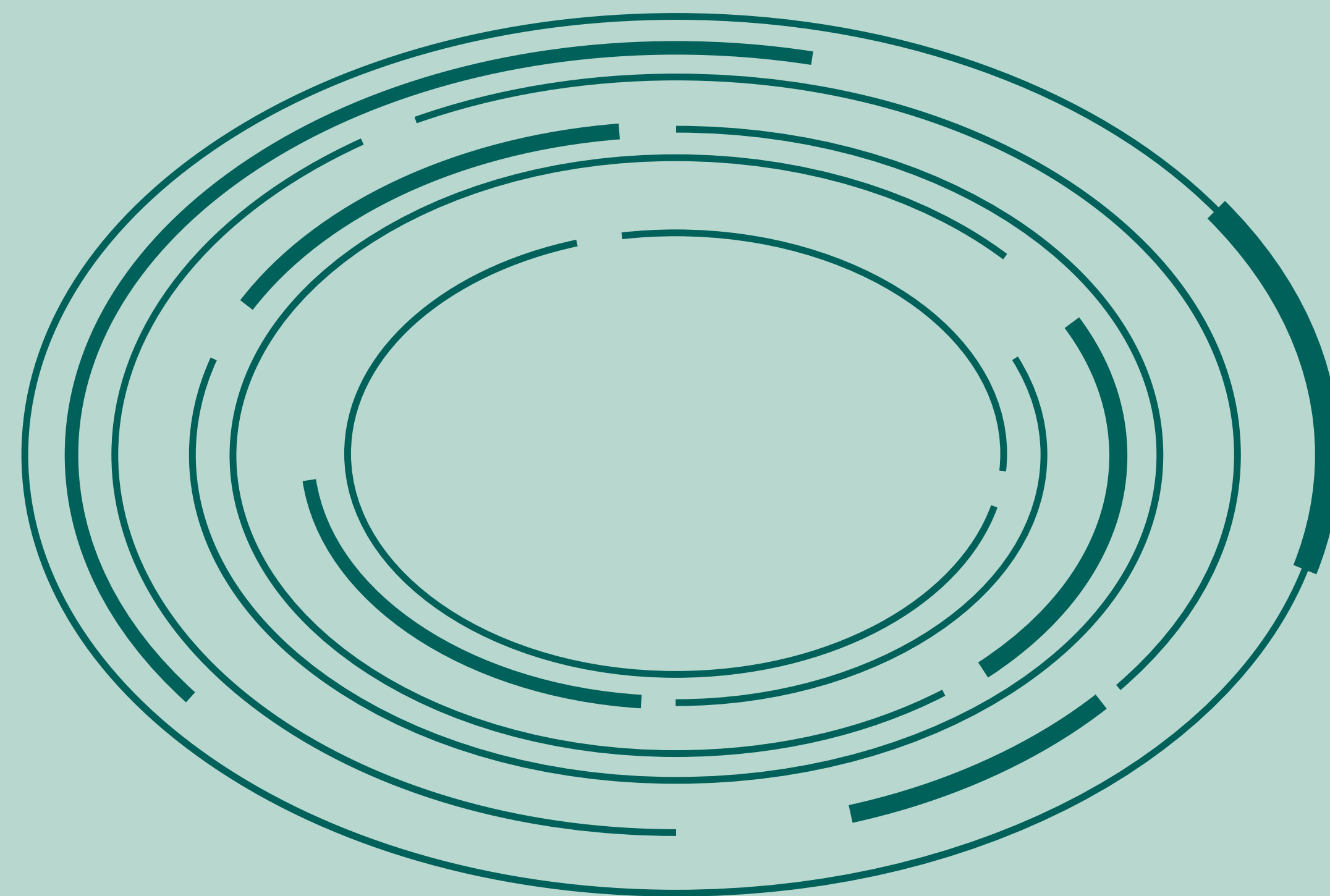
Drittmittel:

Aufträge, Forschungsprojekte, Sonstige Erträge	5.720.000 EUR
--	---------------

Gesamt	11.720.000 EUR
---------------	-----------------------

03

Einblicke in die
Forschung.



Wissenschaftsskepsis.

Österreich sieht sich wie viele andere Länder mit dem Phänomen der Wissenschaftsskepsis konfrontiert. Eine aktuelle IHS-Studie im Auftrag des Wissenschaftsministeriums wirft ein differenziertes Licht auf die Einstellung der österreichischen Bevölkerung zur Wissenschaft.

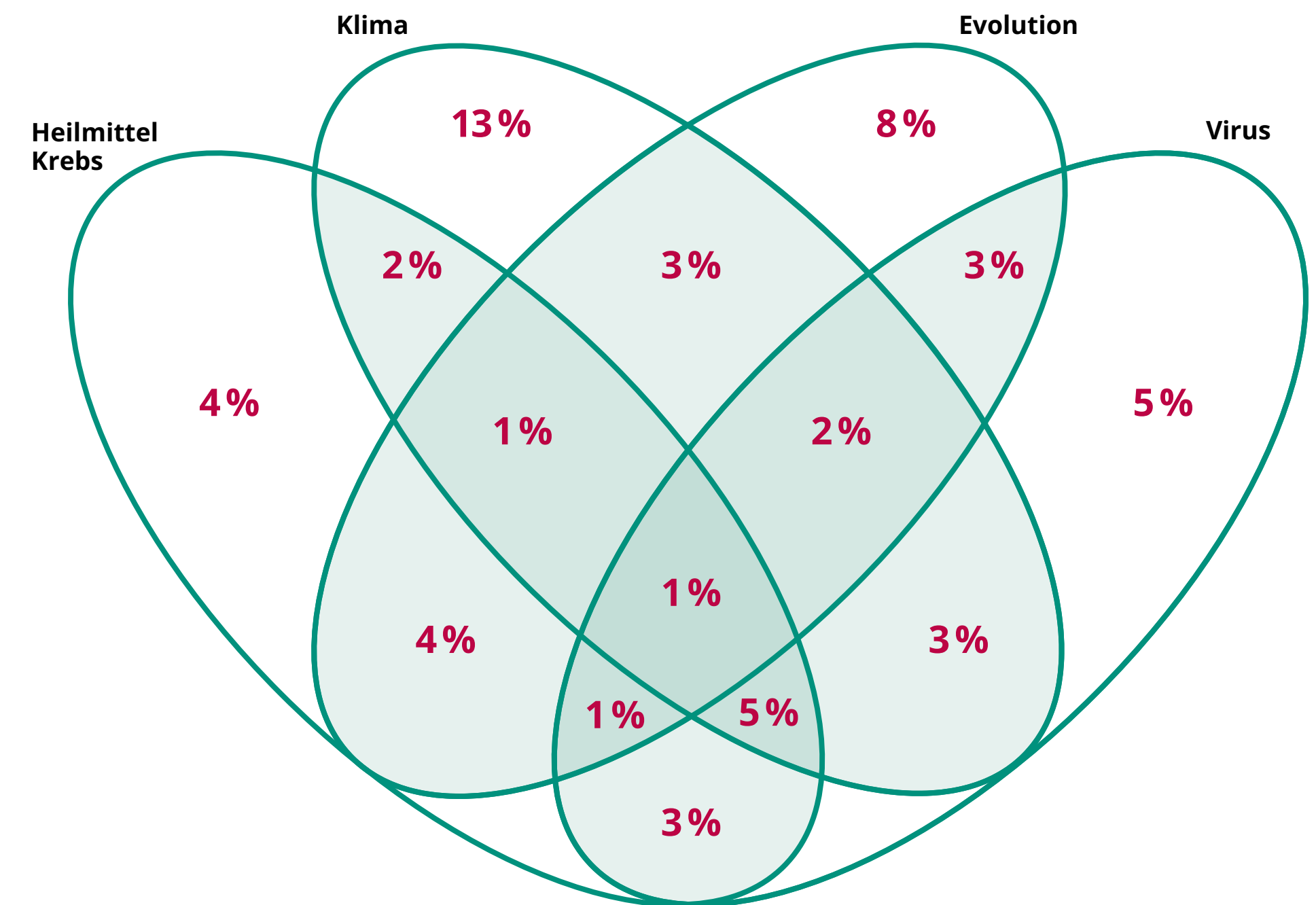
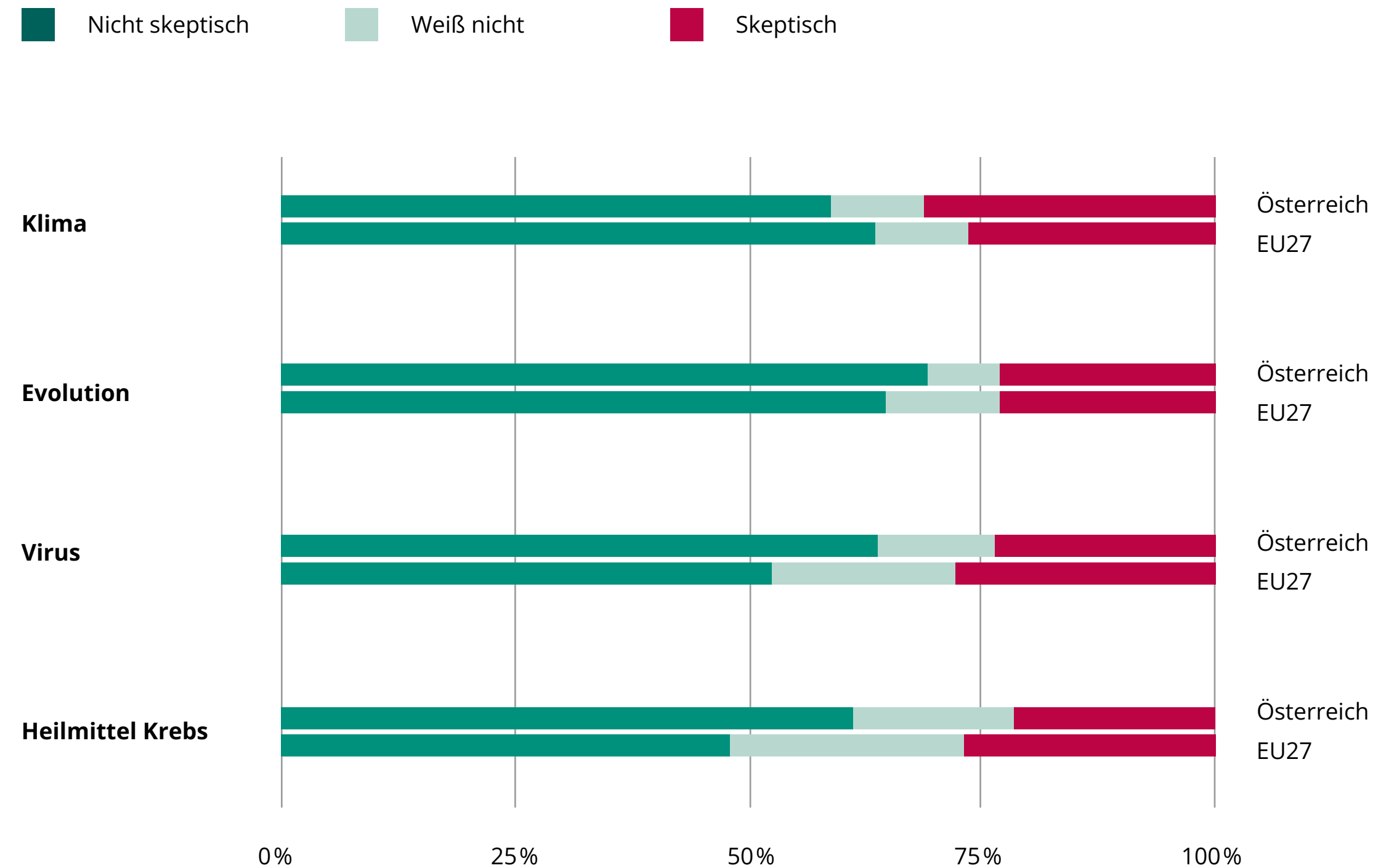
Die Studie zeigt, dass die Mehrheit der Österreicher:innen der Wissenschaft grundsätzlich positiv gegenübersteht – entgegen den häufigen Darstellungen im öffentlichen Diskurs. Ebenfalls kommt klar heraus: Die pauschale Ablehnung wissenschaftlicher Erkenntnisse ist in Österreich weniger verbreitet als vermutet, sondern betrifft nur 10% der Bevölkerung.

Es zeigt sich allerdings auch, dass Wissenschaft im Alltag vieler Menschen in Österreich keine zentrale Rolle spielt. Vielen ist unbekannt, wie Wissenschaft arbeitet. Zudem herrscht ein idealisiertes Bild vor, das interdisziplinäre Widersprüche und Dissens ausklammert.

Skepsis und Kritik betreffen oftmals nicht „die Wissenschaft“ als solche, sondern ausgewählte Bereiche. Ein häufiges Ziel der Kritik sind vermutete unredliche Motive von Wissenschaftler:innen und intransparente Verbindungen zu Politik und Wirtschaft. Skepsis und Kritik sind bezüglich individueller Technologien oder Disziplinen unterschiedlich stark ausgeprägt. So widersprechen etwa beim Thema Klima gut 30% und bei Viren gut 20% der Bevölkerung dem anerkannten wissenschaftlichen Konsens. Damit liegt Österreich im EU-Mittelfeld.

Die Wissenschaftsskepsisstudie des IHS wurde öffentlich und medial sehr stark wahrgenommen. Ihre Ergebnisse haben zum aktuellen Diskurs über den Stellenwert der Wissenschaft beigetragen und konkrete Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung zur Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft und Demokratie angestoßen.

Ablehnung oder Zustimmung zum wissenschaftlichen Konsens in Österreich und der EU



Gegen den wissenschaftlichen Konsens gerichtete Einstellungen wurden in der Studie als Kernelement von Wissenschaftsskepsis definiert. Den Studienteilnehmer:innen wurden nach derzeitigem Kenntnisstand wissenschaftlich korrekte Aussagen vorgelegt. So sollten sie etwa im Bereich „Evolution“ angeben, wie skeptisch sie folgender Aussage gegenüberstehen: „Menschen, wie wir sie heute kennen, haben sich aus früheren Tierarten entwickelt.“ Wie in der Grafik ersichtlich, antworteten die Personen auf alle vier Behauptungen überwiegend mit „Nicht skeptisch“.

[Ursachenstudie zu Ambivalenzen und Skepsis in Österreich in Bezug auf Wissenschaft und Demokratie.](#) ➔

Die Grafik zeigt, dass die Hälfte aller „Skeptiker:innen“ unter den Befragten in Österreich nur eine der Gegenpositionen vertritt und „systematische Skeptiker:innen“ mit drei oder vier sich überschneidenden skeptischen Einstellungen selten sind: 13 % der Befragten stehen Klimafragen skeptisch gegenüber, nur 3 % davon sind zusätzlich beim Thema Evolution skeptisch. Überlappungen bei allen abgefragten Themen zeigt nur 1 %.

Lehren aus der Pandemie.

Polarisierungstendenzen in der Gesellschaft, Unzufriedenheit mit der Politik und Misstrauen in Institutionen – die Coronapandemie brachte vielfältige Herausforderungen mit sich. Das IHS lieferte im Rahmen einer strukturierten Krisenaufarbeitung Impulse, wie sich Österreich auf künftige Krisen vorbereiten und resilienter werden kann.

Für das Projekt „Nach Corona“ der Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) organisierte das IHS Bürger:innenräte in allen österreichischen Bundesländern und schuf damit die wissenschaftlich begleitete Basis für vielstimmige Dialoge. Unter dem Motto „Österreich am Wort“ teilten die Teilnehmenden ihre persönlichen Erfahrungen während der Pandemie und diskutierten ihre Bedürfnisse in Krisenzeiten. Im sachlichen und respektvollen Austausch entwickelten sie trotz der oft konfliktträchtigen Themen Empfehlungen für Wissenschaft, Politik und Medien.

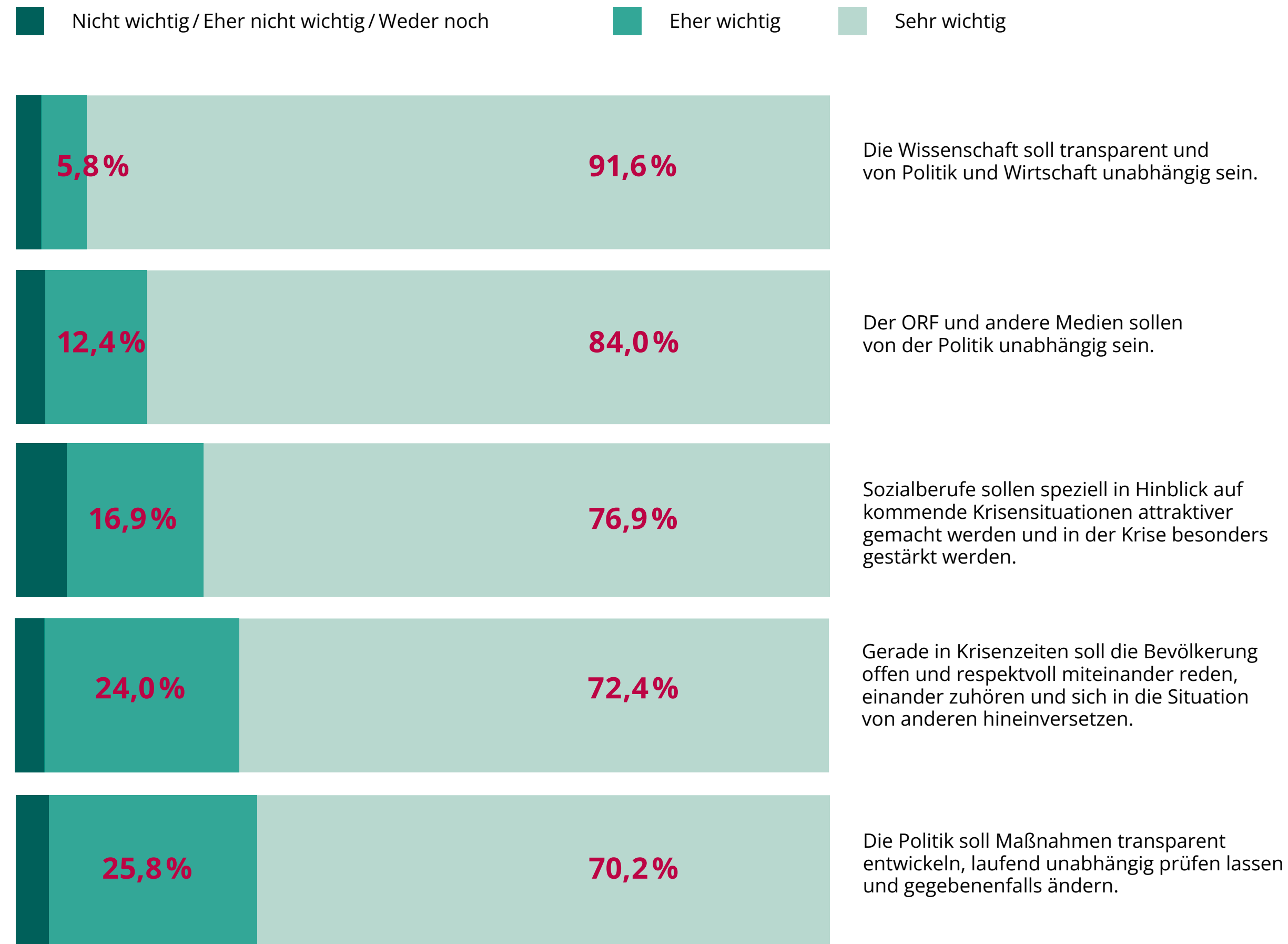
Die am Projekt beteiligten Bürger:innen in Österreich fordern, dass Wissenschaft insbesondere in Krisenzeiten transparent und unabhängig von politischem Einfluss ist. Expert:innen sollen inhaltlich und wirtschaftlich unabhängig agieren, die Grenzen ihrer Disziplin anerkennen und offenlegen was die Wissenschaft noch nicht weiß.

Sozialberufe sollen attraktiver werden, da sie einen wesentlichen Beitrag zur vorausschauenden Krisenprävention leisten. Krisenmaßnahmen sollten transparent entwickelt, kontinuierlich unabhängig geprüft und, wo sie sich als falsch erweisen, schnell nachjustiert werden.

Von den Medien wird politische Unabhängigkeit erwartet. Sie sollen sich zu einer objektiven, fairen und kritischen Berichterstattung verpflichten. Insbesondere in Krisenzeiten sollten Medien Ruhe vermitteln, positiv über Lösungsansätze berichten und ihre Quellen offenlegen.

Die Bundesregierung präsentierte zu Jahresende die Studienergebnisse, die als Grundlage zur Verbesserung der Resilienz gegenüber kommenden Krisen herangezogen werden sollen.

Die wichtigsten Forderungen aus Sicht der Bürger:innen



Wie kann das Vertrauen in die Wissenschaft laut Bürger:innenrat gestärkt werden?



[Nach Corona. Reflexionen für künftige Krisen.](#) →

Saubere Plattformarbeit?

Schätzungen zufolge beschäftigt jeder siebte Haushalt in Österreich eine Reinigungskraft. Dabei sind nur drei Prozent der Arbeitskräfte in diesem Bereich offiziell angemeldet. Fast alle Beschäftigte, in der Mehrheit handelt es sich um Frauen mit Migrationserfahrung, bewegen sich somit in einem rechtsfreien und ungeschützten Raum.

Das Projekt „Gig-Clean“ lenkt den Fokus auf große Missstände bei Kleinaufträgen im Bereich der Haushaltsreinigungsdienste, die über kommerzielle Internet-Plattformen vermittelt werden. Es dokumentiert, wie Vermittlungsplattformen zu einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen von Haushaltsreinigungskräften beitragen können – durch unkontrolliertes Lohndumping, einseitige Bewertungssysteme und die Notwendigkeit, sich selbst attraktiv zu vermarkten. Regelmäßig kommt es zu sexuellen Übergriffen, sowohl im Web bei der Geschäftsanbahnung als auch bei der Ausübung der Tätigkeit in den Haushalten.

Es gibt also großen Handlungsbedarf. Für nachhaltige Verbesserungen müsste die Politik den in Österreich gesellschaftlich weitgehend tolerierten Schwarzmarkt im Bereich der Haushaltsreinigung austrocknen. Es braucht Lösungen, die es Privathaushalten einfach und günstig ermöglicht, rechtlich und sozial abgesicherte Arbeitsverhältnisse einzugehen. Der bestehende Dienstleistungsscheck wird dafür als zu bürokratisch empfunden.

Als Beitrag zur Sensibilisierung und zur Ermächtigung der Betroffenen, hat das IHS die Website gigclean.net ins Leben gerufen. Sie bietet für Haushaltskräfte in 16 Sprachen Informationen zu Arbeitsrecht, beruflichem Umstieg und möglichen Schritten nach sexueller Belästigung.

I also had a situation where I drove to someone's house and the person texted me: "Sorry, I changed my mind."
Karla

And he said: "Okay, I'll pay you fifteen but give me, like, this massage or something."
Darja

Someone texted me if I could send my underpants and he would give me money.
Anastasia

You can just give a bad rating just to annoy someone even though it's not true.
Dilaria

GigClean Questions and answers Links and contact points EN

What is your situation?

I have questions about employment law for my situation

- I am employed by a cleaning company
- I am employed in a household
- I am self-employed with a licence to trade
- I am paid with household services vouchers (Dienstleistungsscheck - DLS)
- None of the above/I don't know

Die Website gigclean.net informiert Reinigungskräfte in 16 Sprachen (Albanisch, Arabisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Georgisch, Philippinisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Slowakisch, Türkisch, Tschechisch, Ukrainisch, Ungarisch) hinsichtlich ihrer rechtlichen Lage.

GigClean Questions and answers Links and contact points EN

Do you clean other people's homes and want to learn about your rights and opportunities? On GigClean we have put together some of the most important information for you.

GigClean Infoclip Englisch

Link kopier...

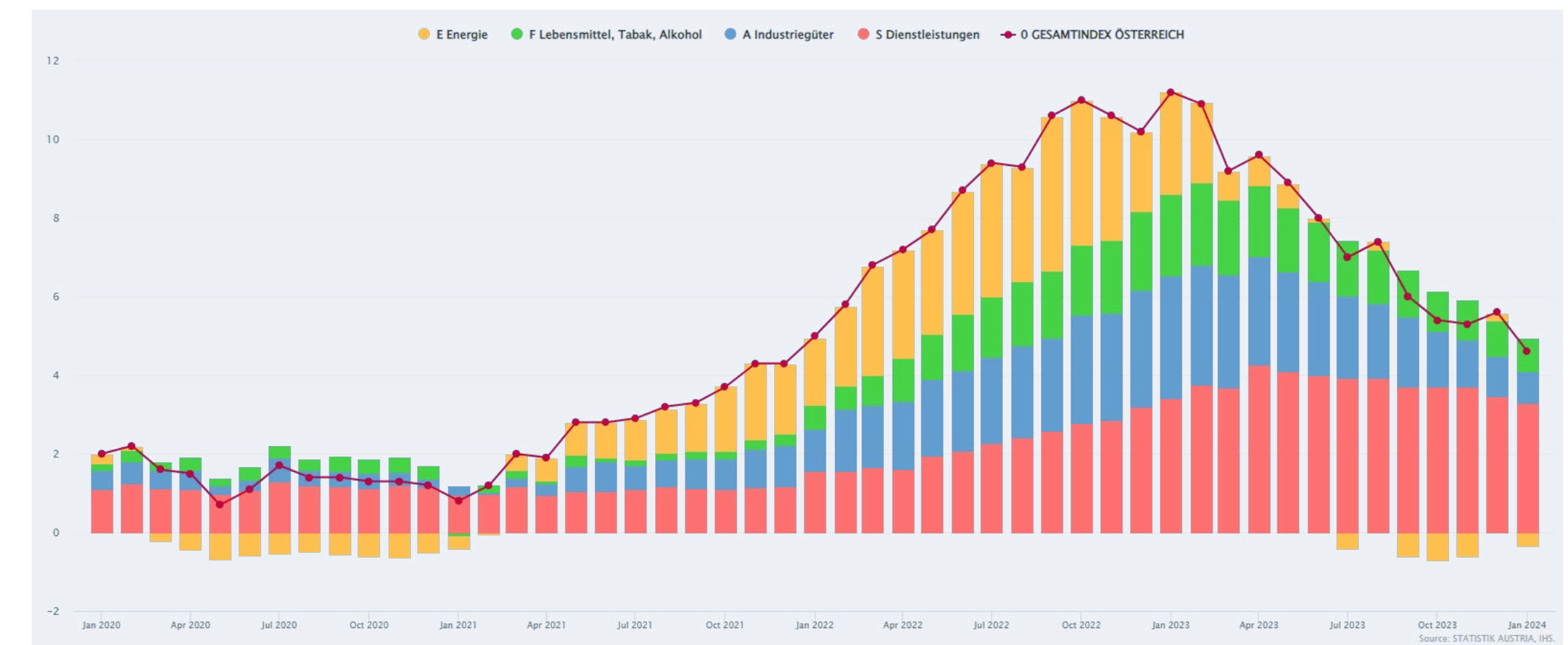
Domestic Cleaners in the Informal Labour Market: New Working Realities Shaped by the Gig Economy?

Recherchetool IHS-Preismonitor.

Wie entwickeln sich die Preise, was macht die Inflation und warum hat Österreich eine höhere Inflationsrate als andere EU-Länder? Antworten auf diese Fragestellungen bietet das frei verfügbare Recherchetool „IHS-Preismonitor“. Nutzer:innen sehen direkt die aktuelle Inflationsrate. Von einer Überblicksdarstellung der Inflationsentwicklungen kann mit wenigen Mausklicks zu Detailansichten einzelner Gütergruppen gewechselt werden.

Im Detail kann eingesehen werden, wie viel eine bestimmte Gütergruppe zur Inflation beigetragen hat: Im Dezember 2023 lag die Inflationsrate in Österreich bei 5,6 Prozent. Den Größten Anteil daran hatten Preissteigerungen im Bereich Wohnung/Wasser/Energie (7,6 %) und in der Gastronomie (9,4%). Innerhalb der zweitgenannten Gruppe hat Bier konkret um 7,5 und Schnitzel um 9,5 Prozentpunkte zugelegt.

Über das Tool lassen sich auch Großhandelspreise, Erzeugerpreise und Tariflohnentwicklungen analysieren und die österreichischen Trends mit jenen der EU-Länder vergleichen. Jede Abfrage kann als übersichtliche Grafik angezeigt und unter Angabe der Quelle verwendet werden.



Mit dem IHS-Preismonitor können Preisentwicklungen im Detail analysiert werden. Die Grafik zeigt die Beiträge der (Sub-)Aggregate zur Gesamtinflation.

[IHS-Preismonitor](#) →



04

Publikationen. Highlights.

Fachaufsätze.

Balleer, Almut; Duernecker, Georg; Forstner, Susanne und Goensch, Johannes (2023) Biased expectations and labor market outcomes: Evidence from German survey data and implications for the East-West wage gap. CEPR Press Discussion Paper.

Berger, Michael; Six, Eva und Czipionka, Thomas (2023) Policy implications of heterogeneous demand reactions to changes in cost-sharing: Patient-level evidence from Austria. Social Science & Medicine.

Braun, Robert und Randell, Richard (2023) The Political Ontology of Automobility. Mobility Humanities.

Dau, Johanna; Fage, Ilinca und Unger, Martin (2023) Studierende mit nichtbinärem Geschlecht. Studieren zwischen psychischem und finanziellem Druck. Studienreihe Hochschulforschung Österreich.

Fortin, Ines und Hlouskova, Jaroslava (2024) Prospect theory and asset allocation. The Quarterly Review of Economics and Finance.

Frecknall-Hughes, Jane; Gangl, Katharina; Hofmann, Eva; Hartl, Barbara und Kirchler, Erich (2023) The influence of tax authorities on the employment of tax practitioners: Empirical evidence from a survey and interview study. Journal of Economic Psychology.

Grand, Peter; Fink, Marcel und Tiemann, Guido (2023) 20 Jahre Österreich im European Social Survey. Gesellschaftliche Einstellungen, Präferenzen und Bewertungen.

Kanitsar, Georg (2023) Leaving the bike unlocked: trust discrimination in inter-ethnic encounters. European Sociological Review.

Kimmich, Christian; Baldwin, Elizabeth; Kellner, Elke; Oberlack, Christoph und Villamayor-Tomas, Sergio (2023) Networks of action situations: a systematic review of empirical research. Sustainability Science.

Kraus, Markus; Stegner, Christoph; Reiss, Miriam; Riedel, Monika; Børsch, Anne Sofie; Vrangbaek, Karsten; Michel, Morgane; Turmaine, Kathleen; Cseh, Borbála; Dózsa, Csaba László; Dandi, Roberto; Rossi Mori, Angelo und Czipionka, Thomas (2023) The role of primary care during the pandemic: shared experiences from providers in five European countries. BMC Health Services Research.

Lessky, Franziska und Unger, Martin (2023) Working long hours while studying: a higher risk for First-in-Family students and students of particular fields of study? European Journal of Higher Education.

Peer, Stefanie; Gangl, Katharina; Spitzer, Florian und van der Werff, Ellen (2023) Which policy measures can motivate active mobility in rural and semi-rural areas? Transportation Research Part D: Transport and Environment.

Reiter, Michael und Zessner-Spitzenberg, Leopold (2023) Long-term bank lending and the transfer of aggregate risk. Journal of Economic Dynamics and Control.

Schwanger, Manuel C.; Mühlböck, Monika und Sauer mann, Jan (2023) Risk Preferences in the Delegation Process. Political Behavior.

Wicher, Magdalena und Frankus, Elisabeth (2023) Research governance for change: funding project-based measures in the field of responsible research and innovation (RRI) and their potential for organisational learning. The Learning Organization.

Wimmer, Lorenz; Kluge, Jan; Zenz, Hannes und Kimmich, Christian (2022) Predicting structural changes of the energy sector in an input-output framework. Energy.

Research Reports und Policy Briefs.

Bechtold, Ulrike; Bogner, Alexander und Gangl, Katharina (2023) „Österreich am Wort“.
Ein Dialogprozess zur Aufarbeitung der Corona-Krise.

Czypionka, Thomas; Kraus, Markus und Röhrling, Gerald (2023) Perspektiven der Leistungs-
und Kostenentwicklung in der Onkologie.

Ertl, Martin; Forstner, Susanne; Reiter, Michael; Schröter, Felix; Baumgartner, Josef und
Loretz, Simon (2023) Progressionsbericht 2023. Schätzung der kalten Progression als Grund-
lage für Maßnahmen zur Inflationsabgeltung für das Jahr 2024.

Laa, Elisabeth; Kimmich, Christian; Plank, Kerstin und Weyerstraß, Klaus (2023)
Mut zu angemessener CO2-Bepreisung.

Mühlböck, Monika; Titelbach, Gerlinde; Brunner, Sebastian und Vogtenhuber, Stefan (2023)
Analyse des Fachkräftebedarfs in Österreich anhand ökonomischer Knappheitsindikatoren.

Plank, Kerstin; Laa, Elisabeth; Kimmich, Christian; Schnabl, Alexander und Weyerstraß, Klaus
(2023) Berücksichtigung der Effective Carbon Rate bei der CO2-Bepreisung.

Starkbaum, Johannes; Auel, Katrin; Bobi, Valentina; Fuglsang, Simon; Griessler, Erich;
König, Thomas; Losi, Lucilla; Seiser, Fabian; Tiemann, Guido; Taschwer, Klaus, et al. (2023)
Ursachenstudie zu Ambivalenzen und Skepsis in Österreich in Bezug auf Wissenschaft und
Demokratie.

Steiner, Mario; Pessl-Falkensteiner, Gabriele; Köpping, Maria; Juen, Isabella und Spoljaric,
Katarina (2023) Evaluation der Initiative Erwachsenenbildung.

Wroblewski, Angela und Englmaier, Victoria (2023) Monitoring der Umsetzung der HSK-
Empfehlungen zur Verbreiterung von Genderkompetenz in hochschulischen Prozessen.

Wroblewski, Angela und Schaller-Steidl, Roberta (2023) Einleitung. Von der Geschlechter-
politik zur diversitätsorientierten Gleichstellungspolitik im österreichischen Hochschul- und
Forschungsraum.



Impressum:

**Institut für Höhere Studien –
Institute for Advanced Studies (IHS)**

1080 Wien, Josefstädter Straße 39

Telefon: +43 1 599 91 0

Telefax: +43 1 599 91 555

E-Mail: office@ihs.ac.at

www.ihs.ac.at

**Jetzt IHS
Newsletter
abonnieren!**

Für den Inhalt verantwortlich: Holger Bonin, Julia Studencki

Redaktion: Melanie Gadringer, Sascha Harold

Fotos: B. Frenzl (Salongespräch, Heinrich Neisser Lecture),
A. C. Schifflleitner (Sommerfest), A. Pungovschi (F. Fischler)

Grafische Umsetzung: dotsandlines